

# Zeitloses in die Gegenwart transferiert



**Design – In der Tonnenhalle der Pausa startet am Sonntag die neue Schau »Pausa Stoffe der 1950er – Inspiration für heute«**

VON MICHAEL MERKLE

**MÖSSINGEN.** Die Gestaltung durch Dieter Peters ist aufs Wesentliche reduziert, das zu Zeigende, die Ausstellungs-Objekte, sind wortwörtlich räumlich in die Mitte gerückt: Es gibt zwei längere Schauseiten, in die Teile der langen, markanten Drucktische im Ausstellungsraum der Pausa-Tonnenhalle als Flächen vor der Schauwand einbezogen wurden. Darauf sind auch flache Vitrinen, in denen die kostbaren Original-Stoffe der Pausa die Blicke auf sich ziehen – mit einem Design bei den darauf gedruckten Mustern, das sich im Kopf festsetzt. Daneben sind auf einer Seite verschiedene Objekte und auf der anderen Seite allerlei Drucke zu sehen, zu denen Studierende von Hochschulen in Basel und Ludwigsburg durch dieses Stoff-Design, aber auch durch die Architektur der Pausa selbst inspiriert wurden.

Die neue Ausstellung »Pausa-Stoffe der 1950er – Inspiration für heute« geht auf eine Kooperation zwischen dem von Franziska Blum geleiteten Museum Mössingen mit der reichhaltigen und einzigartigen Pausa-Textilsammlung mit der Schule für Gestaltung (SfG) in Basel sowie mit der Pädagogischen Hochschule (PH) in Ludwigsburg zurück. Die Textildesignerin Nanna Aspholm-Flik fungierte als engagierte kreative Vermittlerin, begleitete den künstlerischen Transfer beim Projekt. Dieses wurde, wie zuvor andere wichtige Vorhaben zu Aufarbeitung und Bewahrung der Kulturgüter in der Pausa, von der Wüstenrot-Stiftung gefördert.

Ganz vorne geht es bei der neuen Ausstellung, die am Sonntag, 27. September, ohne große Vernissage geöffnet wird, nach dem Betreten des weiten Raums im Obergeschoss der Tonnenhalle mit einem großen Musterbuch los, das zugeschlagen schon ein stattliches Maß von 90 auf 70 Zentimeter hat. Trotz der Auflagen in Coronazeiten dürfen Besucher darin gerne mit Handschuhen blättern, ganz wie es auch Restauratoren bei den vergleichbaren originalen Musterbüchern tun und getan haben. Darin zu finden ist die Essenz, die schwer zu treffende Auswahl: 50 Stoffmuster der ehemaligen Textildruckschmiede Pausa aus den 1950er-Jahren, der Blütezeit, die künstlerische Avantgarde mit Zeitgeist verbinden. Mit diesen haben die Studierenden gearbeitet.

*»Die Studenten waren sehr beeindruckt von der Exkursion hierher«*

Die Aufgaben für die am kreativen Prozess beteiligten knapp 40 Studierenden, der vor gut einem Jahr zu Zeiten des Jubiläums »100 Jahre Pausa – 100 Jahre Bauhaus« begann, waren ganz verschieden. Die Schweizer Studierenden der Schule für Gestaltung haben anhand des Designs der Stoffe aus den 1950er-Jahren Objekte entwickelt, die einmal das Sortiment im Museums-Shop bereichern. Eine Herausforderung dabei, so berichtet Agathe Kern, Leiterin des Bildungsgangs Textildesign an der SfG, sei das Preisniveau gewesen, das die Produkte einmal haben dürfen. Da liegen, so stellte sie fest, doch Welten zwischen der hochpreisigen Schweiz und dem preissensiblen Deutschland.

Das stilbildende Design der Pausa wurde hin zu Produkten transferiert, für Gegenstände mit praktischem Nutzen verwendet: Ein Serviertablett (mit in den Kunststoff eingelassenem Stoff) und Vesperbrett, eine große und kleine Tasche in zeitlosmodernem Design, ein avantgardistisch anmutendes Lampen-Mobile und edle Geschirrtücher mit Hinguckeffekt.

Die Objekte werden von Agathe Kern und von Regula Sommer, die künstlerisch mitwirkte, vorgestellt. »Bei dem Besuch habe ich ganz viel mitgenommen«, blickt Agathe Kern auf die Startphase zurück, schwärmt von dem tollen Projekt. Auch Regula Sommer bekennt: »Den Besuch hier fand ich sehr inspirierend.«

Der unbekannteren Welt des Stoffdrucks haben sich Studierende der PH Ludwigsburg genähert, was sonst, wie Dozentin Catherine François weiß, sonst nicht zur Ausbildung gehört. Sie selbst wunderte sich darüber, dass sie zuvor noch keine Berührungspunkte mit der Pausa hatte, nicht einmal bei ihrem eigenen Studium einst in Stuttgart. »Die Studenten waren sehr beeindruckt von der Exkursion hierher«, erzählt sie vorab.

Die Studenten der Pädagogischen Hochschule, die als Lehrer einmal auch als Multiplikatoren in Sachen Pausa-Wissen fungieren können, nahmen die Herausforderung an, befassten sich mit dem Hoch- und Siebdruck, schufen dafür die technisch nötigen Vorlagen. Studentin Laetitia Sturm, ab Oktober im siebten Semester, hat sich von der Architektur des Treppenaufgangs in der Pausa sowie von der Farbküche inspirieren lassen. Heraus kam dabei »Staircase« (Hochdruck) und »Farbküche« (Siebdruck). Vorgestellt werden von Catherine François beispielhaft noch eindrucksvolle Werke von Benjamin Märkle (Guadalupé I und II) sowie »Blumenplatine« von Karen Haase.

Von der Art, wie das Schaffen der Textilschmiede Pausa in einen künstlerischen Prozess eingeflossen ist, welche Ergebnisse dabei rauskamen, zeigen sich Museumsleiterin Franziska Blum und OB Michael Bulander begeistert. Letzterer freut sich über Dinge, die Besucher neben dem bisher obligatorischen Blumensamen geschenkt bekommen können.

Der Titel der Ausstellung »Inspiration für heute« ist zugleich Anspruch und Programm, wird mit den Exponaten eingelöst. Inspirierend wird die Schau auch für die Besucher sein. Die Begleitung der Studenten empfand Nanna Aspholm-Flik als spannend. Sie freut sich über das, was dabei alles entstanden ist. Der Transfer, das, was künstlerisch verbunden wurde, schaffe faszinierende Bezüge, nicht nur zum Design der 1950er Jahre. »Ziel des Ganzen ist die Schönheit im Raum«, zitiert Dieter Peters einen alten Werbespruch der Pausa. Er passt zeitlos. Auch zu dem, was nun zu sehen ist. (GEA)